

Aarau, 17.Mai 2015: 'Grosses Kino' von Rebus im Mai-Preis - der Kleinste und Jüngste schlägt alle (UPDATED mit Zitate-Link)

Sonntag, 17. Mai 2015 17:35

Der mit sieben Jahren Jüngste im Feld hat am Sonntag, 17.5.2015, den Mai-Preis der Traber überlegen für sich entschieden: Rebus liess seinen Gegnern mit Trainer Marcel Humbert im Sulky von der Spitze aus keine Chance. Einen selten gesehenen Dreifach-Sieg feierte Trainer Andreas Schärer im Hürdenrennen mit den drei Hindernis-Debütanten Sano di Pietro vor Fundao und Miss du Jura.

von Markus Monstein

Bessere Bedingungen kann es für einen Renntag nicht geben. Die Sonne schien, es war warm und doch nicht zu heiss. Die Bahn präsentierte sich trotz den Regenfällen wenige Tage vor dem Renntag in hervorragendem Zustand. Das Flach-Geläuf war mit 3.0 sogar eher auf der festen, aber absolut guten Seite. Gegen 10'000 Zuschauer (offiziell 9400) erlebten einen Bilderbuch-Renntag ohne Stürze mit vielen spannenden Zieleinläufen. Lediglich die schwarzen Wett-Monitoren vor den ersten beiden Rennen sorgte für etwas Ärger - im Blindflug zu wetten, mögen die Wetter verständlicherweise nicht. Doch pünktlich zum Hauptereignis, das bereits als drittes Rennen gelaufen wurde, waren die Quoten da und alle wieder happy.

Die Marke von 100'000 Franken wurde am Toto nicht erreicht. Mit 95'919 Franken dürfen die Organisatoren jedoch zufrieden sein.

Rebus Start-Ziel wie er will

Dass Rebus ein Klasse-Traber ist, war nicht nur Insidern schon letztes Jahr aufgefallen. Doch zunächst wollte dem in Dänemark gezüchteten Ganymède-Sohn in der Schweiz nichts gelingen. In der Winterpause wurden die Beschlags-Probleme gelöst und nun marschiert der erst Siebenjährige des Stalles Allegra wie ein Uhrwerk. Marcel Humbert fackelte im Mai-Preis nicht lange, nutzte die gute Ausgangslage 25 Meter vor den anderen Favoriten und drückte von Beginn weg aufs Tempo. Styx, der nach einem Blitzstart schon im Rücken des zweiten Favoriten (3.80 gegenüber 2.60 für Meister Padolin) aufgetaucht war, blieb bis im Einlauf dran. Dort liess Marcel Humbert seinen Schütling noch einmal antreten und die Entscheidung war im Nu gefallen. "Er hat noch einmal einen Start gemacht, dabei habe ich ihn nicht einmal angefasst oder angeschrien - nur einmal seinen Namen gesagt", schwärmte Marcel Humbert über den 158 Zentimeter kleinen Sieger, "so etwas habe ich noch nie erlebt und ich habe ja immerhin schon die Meisterschaft mit If Only von der Spitze aus gewonnen. Aber was Rebus heute gezeigt hat, war ganz grosses Kino."

Der Kino-Titel könnte lauten: Der Kleinste und Jüngste schlägt alle... Auf den vordersten Plätzen mit Sicht zum Hauptdarsteller des Rennens folgten Podium du Rib, der von weit hinten mit tollem Speed noch angebraust kam, und Sniper de Chenu. Styx wurde Vierter noch vor dem Meister Padolin, der aussen in der "Todesspur" einen unglücklichen Rennverlauf hatte.



Überlegener Sieg von Rebus: Marcel Humbert hat gut Lachen im Sulky des Allegra-Trabers (Ueli Wild).

Rebus feierte bei seinem 60. Karriere-Start den 15. Sieg, den zweiten in der Schweiz. Er ist, wie es auf Französisch heisst, offensichtlich "en gros retard des gains" - will heissen, dass sein Gewinn (bei weitem) nicht seinem effektiven Können entspricht. Und nicht zu vergessen, dass Rebus erst sieben Jahre jung ist. Für den Stall Allegra ein kleines Trostpflaster für den tragischen Verlust des anderen Trab-Aushängeschildes Playboy Wind.

Bella Vita gewinnt den Aarauer Stuten-Cup "in memoriam Erhard Schneider" - endlich Amour d'Eté

Mit 10'000 Franken war das zweitwichtigste Trabrennen des Tages dotiert, der Aarauer Stuten-Cup. Der Sieg ging nicht an eine aus dem Favoritinnen-Trio, denn für Ulita de la Vallée waren 50 Meter Zulage zu viel (sie wurde Dritte), für Quel Dame Flamy (6.) bleibt Gras die schwächere Unterlage und Une du Martza (5.) kommt in dieser Saison nicht so gut in Form wie in den letzten Jahren. Am Ende wurde die Angelegenheit um den Sieg zu einem Duell zwischen zwei Stuten aus dem Quartier von Ludovic Theureau: Racing Fox versuchte sich aus dem letzten Bogen heraus zu verabschieden, ihr Fahrer schaute immer wieder nach rechts. Bis er sah, dass die Gefahr innen in Form von Bella Vita auftauchte. Und die Trainingsgefährtin in den Farben der Ecurie Wilton zog tatsächlich noch um eine Dreiviertellänge vorbei. Dies als Saisondebütantin als mit vier Jahren jüngste im Feld. Eine bärenstarke Leistung und eine clevere Fahrt von Barbara Aebischer Schneider. Berührend die Tatsache, dass neben dem Ostschweizer Traberclub und dem Traberclub Regio Basel auch die Familie Schneider für die Preissumme aufgekommen war - und dass nun ausgerechnet die Tochter des zu früh verstorbenen Erhard Schneider, zu dessen Gedenken das Rennen erstmals gelaufen wurde, den Sieg davontragen durfte.